



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 264), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLINSON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Mittwoch, den 3. März 1920

No. 304

Rekonstruktionswerk der Bahnen beginnt

Die Vorrathshäuser der Bahngesellschaften vermögen den an sie gestellten Anforderungen nicht zu entsprechen; Mangel an Altem

Ein Jahr wird zum Wiederaufbau nötig sein

Chicago, 3. März.—Gesellschaften, die Eisenbahnen ausbauen, jagen, daß mit der Rekonstruktion der Bahnen begonnen werden ist. Die Vorrathshäuser können den an sie gestellten Anforderungen nicht entsprechen. Auch hält es schwer, genügend Arbeitskräfte und Material zu erlangen. Wie E. B. Egbert von der Westlake Company sagt, befinden sich die Vorrathshäuser bei Übernahme durch Privatgesellschaften in schauerlicher Verfallung. Während der Rekonstruktionsarbeiten wurden Vorräte von Bahnen, die gut mit solchen versehen waren, aber nie wurden diese Vorräte zurückgegeben. Man ist jetzt dabei, die Bahnen wieder in den gehörigen Stand zu setzen. Die Rekonstruktionsarbeiten aber kann nur allmählich vor sich gehen, immerhin aber ist damit ein guter Anfang gemacht worden. Es mag ein Jahr oder mehr vergehen, ehe die Bahnsysteme wieder so hingestellt werden können, wie es vor dem Kriege der Fall war.

Die vom Präsidenten unterzeichnete Bahnverleihe gibt den Eisenbahnen gewisse neue Rechte, verleiht aber dafür die binnennationalen Verkehrs-Kommission größere Befugnisse und ein größeres Personal. Die Korporationen sind nicht länger völlig Herren ihrer Vorrathshäuser, sie können auch nicht geschlossen gegen die Arbeiter vorgehen. Forderungen der Arbeiter, wenn sie nicht durch Vermittlung und durch Verhandlung zwischen den beteiligten Parteien erledigt werden können, können vor dem Präsidenten unterzeichnete Bahnverleihe...

American Legion für Zwangsausbildung

Washington, 3. März.—Die American Legion will eine aggressive Kampagne zur Erlangung eines Gesetzes für zwangswise militärische Ausbildung beginnen. Diese Tätigkeit wird während der letzten Monate vor den Kongresswahlen im November am intensivsten sein. Obgleich die Legionenführer behaupten, ihren ursprünglichen Plan, die Legion aus der Politik herauszuhalten, nicht aufgegeben zu haben, wird jeder kongressuelle Kandidat seine Wähler über die Frage der militärischen Ausbildung zu beschwichtigen haben. Die Beamten der Legion haben die Bearbeitung der Kongressabgeordneten durch die Prohibitionisten, die organisierte Arbeiterkraft und die Frauenrechtlerinnen und deren Resultate studiert, und während sie nicht beabsichtigen, in der Erzielung gewisser Maßnahmen so weit zu gehen, wie die Genannten, sind sie so sehr von der Notwendigkeit einer militärischen Ausbildung überzeugt, daß die Einwirkung auf den Kongress als empfehlenswertes Mittel zur Erreichung derselben angesehen wird.

Ersucht um Adressen der Kriegsfrevler

Berlin, 3. März.—Die offiziellen Zeitungen haben namens des Generalstaatsanwalts einen Appell erlassen, in welchem die des Kriegsfrevlers angeklagten Personen, deren Adresse unbekannt ist, ersucht werden, ihren Aufenthaltsort anzugeben.

Schiffsladung mit deutschen Farbstoffen

New York, 3. März.—Die hiesige Legation ist per Kabel von ihrem auswärtigen Vertreter benachrichtigt worden, daß in dieser Woche eine ganze Schiffsladung deutscher Farbstoffe in New York eintrifft. Die deutschen Farbstoffe sind durch die Reparationskommission vermittelt worden. In Rotterdam liegen nach der Stabmeldung noch weitere Mengen deutscher Farbstoffe, die der Verfrachtung harren. Arrangements sind getroffen worden, um das abstriffrige Indigo-Blau sofort nach dem Eintreffen über das ganze Land zu verteilen.

Edwards läßt sich nicht in's Bockshorn jagen

Wird den Kampf gegen Prohibition auf der demokratischen Nationalkonferenz ansprechen.

Centon, N. Y., 3. März.—Nach dem Goutenur Edwards die Vorlage zur Herabsetzung von 3.5 prozentigen Getränken durch seine Unterzeichnung zum Gesetz erhoben hatte, gab er die formelle Erklärung ab, daß er nach San Francisco gehen werde, um den Kampf gegen die Prohibition in die demokratische Nationalkonvention zu verlegen. Er erklärte, es sei seine Aufgabe, das alte amerikanische Prinzip der persönlichen Freiheit wieder herzustellen. Ich wünsche es nicht wieder zu hören, daß, wie der Wortführer der Anti-Saloon League am 15. Febr. in Hoboken erklärte, der Kongress alles tun wird, was die Anti-Saloon League verlangt. Ich wünsche feststellen, daß der Kongress der Vertreter des ganzen Volkes ist, und gebe zur demokratischen Konvention, um dies klar zu machen. Ich weiß, was dieser Kampf bedeutet, sagte Edwards. Trotzdem die League meine Haltung fortwährend verlästert, und trotzdem ihre Sonne der Unfähigkeit, William Jennings Bryan, der mit einigen kleineren Lichtern am besetzten Himmel des Fanatismus umherfährt, ihre Strahlen auf mich brennen lassen, habe sie doch nur die Frage klarer gemacht, und meine Stellung nicht verdunkelt.

Lane geißelt Zustände in Washington

Washington, 3. März.—Das amtliche Washington, eine Verbindung von politischen Klubs, Salon und Prividienbüros, die Staatsmänner enthaften, welche Politiker sind und Politiker, die keine Staatsmänner sind, ist für seine Aufgabe schlecht organisiert. Weniger Männer mit größerer Fähigkeit wären der Aufgabe mehr gewachsen. Dies ist die Ansicht des scheidenden Sekretärs des Innern Franklin K. Lane, welcher das öffentliche Leben nach zwanzigjähriger Dienstzeit verläßt. Washington, sagt der Sekretär, ist reich an Gehirnen und Charakter, ehrlich über jede kommerzielle Vorstellung hinaus, es wünscht Alles zur Förderung der öffentlichen Wohlfahrt zu tun. Aber es ist schlecht für seine Aufgabe organisiert. Es fehlt ihm an Fähigkeit, aber sie wird nahezu gelähmt durch endlose Einzelheiten und die Widerwilligkeit einer großen Zahl der öffentlichen Diener, eine Verantwortung zu übernehmen. Der Sinn für Selbstschutz wird anormal entwickelt, die schädliche Fähigkeit verflümmert. Vertrauen und Begeisterung, diese einfachen Tugenden eines jeden großen Unternehmens, sind gerade die, welche bei der Organisation der Regierung am meisten fehlen. Wir haben so viele Sindernisse und Bremsen bei unserer Tätigkeit, daß unser Fortschritt mit den Anforderungen der Nation nicht Schritt hält.

Coles Berufung wird abgewiesen

Lincoln, 3. März.—Districtrichter Raine verweigerte die Ausstellung eines „Cotnam Robis“-Befehls für eine neue Verhandlung des Falles Cole und Gammer. Die Einrichtung der beiden Wieder ist auf den 19. März verschoben worden, um Grammer's Berufung an das Bundes-Appellationsgericht zu entscheiden, und um dem Anwalt Briefe Zeit zu geben, die Wiederaufnahme des Falles in den Obergerichten des Staates und des Bundes einzuleiten.

Sechs Personen verurteilt

Quebec, 3. März.—Sechs Personen, vier Kinder und ein Ehepaar, kamen bei einem Feuer, das die Wohnung des Farmers Dupont zerstörte, ums Leben.

Baubericht verlangt

Washington, 3. März.—Der Schatzamtsschreiber hat einen Bericht über die Geschäftsbilanz der Nationalbank am 28. Februar eingefordert.

Olivendahl wird teurer

Sevilla, Spanien, 3. März.—Der Preis des Olivendahls ist auf 2 1/2 Peletas per Kilogramm (zwei Pfund) gestiegen; es ist dieses einmehrfache Preis.

Ruin Deutschland's eine Gefahr für Europa

Die Friedenskonferenz beschäftigt sich mit der Aufgabe des finanziellen Wiederaufbaues.

London, 3. März.—Eine bemerkenswerte Erscheinung der gegenwärtigen Sitzung der Friedenskonferenz ist die veränderte Haltung Deutschlands gegenüber. In den höchsten diplomatischen Kreisen hat sich die Ansicht durchgesetzt, daß ein ruiniertes Deutschland einen wunden und gefährlichen Punkt in Europa bilden wird. Großbritannien und Lloyd George persönlich wird für diese Aenderung in der Politik Kredit gegeben. Von der französischen Friedensdelegation wird gesagt, daß sie sich nur sehr widerstrebend zu Verständnissen bequeme, abgesehen von mehr die schroffe Ablehnung zeige, die sie zu den Zeiten geltend machte, als Clemenceau das Staatsrunder führte. Wie Deutschland wieder auf die Füße zu heben sei, ist eine der wichtigsten Fragen, welche die Konferenz jetzt erwägt. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß zu einem internationalen Darlehen an Deutschland gegriffen werden muß, wobei die Frage nach den verbürgenden Sicherheiten in den Vordergrund tritt. Man erwartet, daß ein Plan entworfen wird, der den reicheren unter den kleineren neutralen Staaten den Antriebe zur Zeichnung einer Leihe für Deutschland geben mag. Die englischen Vertreter glauben, daß England, trotzdem seine Verpflichtungen insolge des Krieges größer sind, als die irgend einer anderen Nation, sich offiziell oder unoffiziell beteiligen wird. Einer der amerikanischen Vertreter gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Deutschen in den Krieg verwickelt werden würden.

„Mongolia“ tritt zweite Hamburg-Reise an

New York, 3. März.—Der Dampfer „Mongolia“ von der American Line der International Marine Co. hat von hier aus die zweite Reise nach Hamburg angetreten. An Bord befinden sich 150 Passagiere, 1. Klasse und 1000 Zwischendecks-Passagiere. Unter den ersten befindet sich auch der bekannte Bariton Otto Goris, der mit seiner Gattin und seinen beiden Töchtern auf der „Mongolia“ nach der alten Heimat zurückkehrt.

Bahn-Defizit für Jan. beträgt \$11,000,000

Washington, 3. März.—Der ungewöhnlich starke Anstieg und die Nachweise des Kohlenpreises verursachten der Regierungsbahnverwaltung des Bahnnetzes ein Defizit von \$64,000,000, verglichen mit der an die Bahngesellschaften zu zahlenden Rente. Glücklicherweise wurde ein rückfälliger Postbeitrag von \$53,000,000 entrichtet, so daß das wirkliche Defizit nur \$11,000,000 beträgt.

Verfassungs-Zusätze gehören vor das Volk

Washington, 3. März.—Eine vom Abg. Johnson, New York, eingebrachte Resolution beantragt die Entscheidung über die Ratifikation eines Verfassungszusatzes durch eine allgemeine Abstimmung des Volkes, statt wie bisher durch die Staatslegislaturen vornehmen zu lassen. Die Resolution schlägt ferner die Submission eines Amendements durch Zweidrittelmehrheiten der Legislaturen sowohl, als auch des Kongresses vor.

Auch in Vermont siegen die „Nassen“

Rutland, Vt., 3. März.—Unvollständige Berichte aus einer Majorität der vierzehn Vermont Counties lassen erkennen, daß über 100 von den 248 Städten sich gegen Prohibition erklärt haben.

Eine weitere Friedens-Konferenz

London, 3. März.—Die hier weilende russische Sowjetdelegation macht bekannt, daß die Friedensvorschlüge der Sowjetregierung bei der Konferenz der russischen Grenzstaaten am 6. März in Warschau besprochen werden.

Schleswig-Holstein bildet eigenen Staat

Provinzialversammlung sagt sich von Preußen los; Berlin benachrichtigt.

London, 3. März.—Vertreter von Schleswig-Holsteinigen Provinzialverbänden nebst Mitgliedern der verschiedenen politischen Parteien versammelten sich gestern in Rendsburg in Holstein, um die Trennung Schleswig-Holsteins von Preußen und die Errichtung eines neuen deutschen Staates zu proklamieren. So berichtet eine Delegation von Flensburg. Der Staatskommissar Dr. Koefler hat sich nach Berlin begeben, um die Unabhängigkeitserklärung zu überreichen. Kopenhagen, 3. März.—Der Staatsrat in Schleswig-Holstein, der durch die Loslösung Schleswig-Holsteins von Preußen einen neuen deutschen Staat in's Leben rief, trat sich während der Abwesenheit der britischen, französischen und schwedischen Mitglieder der internationalen Kommission zu. Der britische Bevollmächtigte G. Marling, das Amt der Abstammungskommission, der französische General Claudel und der schwedische Vertreter von Sydow sind auf dem Wege nach Flensburg, wo sie im Laufe des Tages erwartet werden.

Während die Schleswig-Holsteiner sich stets als Deutsche gefühlt haben und 1848-50 für ihr Deutschtum Gut und Blut einsetzten, haben sie sich seit der gewalttätigen Annexion durch Preußen in 1866 nie als Preußen gefühlt; das „Ich bin ein Preusse“, haben sie niemals ohne Druck von Oben geäußert. Sie verlangen eine ähnliche Stellung im deutschen Reichskörper, wie von Thüringen und Samburg eingenommen wird. (Die Red.)

Das große Werk der Schweiz im Kriege

Genf, 3. März.—Auf den Rekord der Schweiz für Wohltätigkeit während des Krieges wird von den Zeitungen mit großem Stolz hingewiesen und es wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es ein großes Werk für eine so kleine Nation war. Seit der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, hat die Schweiz 250 Wagenladungen Nahrungsmittel, Kleider und Medizin in Gesamtwert von 5,500,000 Franken durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Während eines jeden Monats befinden sich durchschnittlich 43,000 Kinder, meist von Wien, Budapest und Berlin, in den Schweizer Hospitälern zur Behandlung.

Deutsche liefern die letzten Schiffe aus

Berlin, 3. März.—Einhundert- und zwanzig Schiffe, darunter acht Panzerschiffe und eine Anzahl Kreuzer, werden Ende dieser Woche unter dem Friedensvertrag an die Entente ausgeliefert werden, wie am Samstag angekündigt wurde. Diese Schiffe werden von Mannschiffen der deutschen Handelsmarine besetzt. Siebzehn Prozent der Schiffe erhält England, elf Prozent Italien und acht Prozent Japan. Wer die anderen elf Prozent erhält, wird nicht angegeben.

Tochter des Ex-Gouv. Morehead gestorben

Falls City, Nebr., 3. März.—Dorothy Lee Morehead, einzige Tochter des ehemaligen Gouverneurs Morehead, ist der Lungentuberkulose erlegen. Die Beerdigung fand heute nachmittags statt. Fräulein Morehead war eine hochgebildete Dame und erregte sich großer Beliebtheit.

Omahaer Bizekonsul in London.

Washington, 3. März.—Thomas Gutfreund aus Omaha ist zum Bizekonsul in London ernannt worden.

Das Türkenreich existiert nicht mehr

Die Einwohnerzahl von 30,000,000 auf 6,000,000 herabgesetzt; die ganze Flotte wird außer ein paar Patroschiffen, eingezogen

Jugo-Slawen stützen sich auf Wilson's Freundschaft

London, 3. März.—Unter den Friedensbedingungen, die dem türkischen Reich von dem Rat der Premierminister gestellt werden, wird es fast aller Macht, die es vor dem Kriege besaß, beraubt werden; auch geht es über die Loslösung Schleswig-Holsteins von Preußen einen neuen deutschen Staat in's Leben rief, trat sich während der Abwesenheit der britischen, französischen und schwedischen Mitglieder der internationalen Kommission zu. Der britische Bevollmächtigte G. Marling, das Amt der Abstammungskommission, der französische General Claudel und der schwedische Vertreter von Sydow sind auf dem Wege nach Flensburg, wo sie im Laufe des Tages erwartet werden.

„Cunard“ will in Hamburg fußen

London, 3. März.—Die „Daily Mail“ meldet eingehend aus New York, daß sich die Cunard Linie mit dem Plane trägt, den früheren deutschen Seeverkehr zwischen Mittel-Europa und Amerika an sich zu bringen. Vor dem Krieg waren die deutschen und österreichischen Reedereien wohl in der Lage, es mit der britischen Konkurrenz aufzunehmen. Die „Mail“ sagt, daß die Cunard Linie gegenwärtig über den Ankauf von Biers und Warenhäusern mit der Hamburg-Amerika Linie unterhandelt und den Dienst mit der „Caronia“ eröffnet werde, welche bei ihrer nächsten Fahrt Hamburg anlaufen soll.

Deutschland's Appell an die Alliierten

Berlin, 3. März.—Die Regierung hat die Alliierten dringend um Erlaubnis ersucht, den Einfuhr- und Ausfuhrhandel an der Westgrenze zu kontrollieren. Die Aufhebung der deutschen Bestimmungen durch die Alliierten ermöglicht den unkontrollierten Handel und führt zur Massen-einfuhr unnötiger Luxuswaren nach Deutschland, anstatt der notwendigen Nahrung und Bekleidung und verursacht die weitere Entwertung der Valuta. Die Regierung weist darauf hin, daß die Wiederherstellung der deutschen Kontrolle für die Entente von gleichem Nutzen sei wie für Deutschland.

Massachusetts stimmt gegen Prohibition

Braintree, Mass., 3. März.—Von 64 Stadtgemeinden in Massachusetts, die gestern ihre Wahlen abhielten, stimmten 34 „nah.“ Die 34. Stadt ist Braintree, die von 2,542 Stimmen den „Nassen“ eine Mehrheit von 356 gab. Dies ist das erste Mal in 34 Jahren, daß der Ort für ein Lizenzsystem gestimmt hat.

Enver Pascha soll sich in Berlin aufhalten

London, 3. März.—Enver Pascha, vormals türkischer Kriegsminister und Führer der Jungtürken, soll sich seit einer Woche in Berlin unter anderem Namen aufhalten. Es heißt, daß er dort Propaganda für die Jungtürken macht.

Amerika zieht sich zurück

Paris, 3. März.—Alles deutet darauf hin, daß die Ver. Staaten ihre Vertreter in allen Kommissionen zurückziehen werden. Depeschen aus Amerika lassen erkennen, daß keine Ausschüsse vorhanden sind, den Friedensvertrag in der in Paris angenommenen Form zu ratifizieren. In französischen Regierungskreisen glaubt man, daß die Ver. Staaten den gänzlichen Friedensvertrag fahren lassen und sich um die Bestimmungen desselben weiter nicht kümmern werden.

Wahl in Seattle eine Arbeiter-Niederlage

Seattle, Wash., 3. März.—Vollständige nichtamtliche Resultate der gestrigen Bürgermeisterversammlung lassen den Soldatenkandidaten Caldwell einen glänzenden Sieg über den Arbeiterkandidaten Duncan davontragen. Die Mehrheit des erlerien betrug 16,000. Durch die Wahl Caldwell's drückt die Bevölkerung Seattle's ihre Unzufriedenheit mit dem Generalstreik aus, der im letzten Jahre die Stadt für eine Woche lahmlegte. Dies war der erste Generalstreik in einer amerikanischen Stadt. Bei der Wahl waren alle Parteien im Ausgange.

Ungarn gegen Freimaurer.

Paris, 3. März.—Der ungarischen Nationalversammlung ist ein Gesetz entworfen unterbreitet worden, der die Unterdrückung aller Freimaurerlogen auf ungarischem Gebiet empfeht.

Petrograds Schiffsahrt

London, 3. März.—Eine drahtlose Depesche aus Moskau meldet, daß Vorbereitungen zur Eröffnung der Schiffsahrt zwischen Petrograd und dem westlichen Europa getroffen werden.

Spanien will unseren Weizen.

Madrid, 3. März.—Die Regierung befaßt sich gegenwärtig mit dem Plan, Weizen aus Nordamerika einzuführen; bisher kam der importierte Weizen aus Argentinien.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Regen heute, in Schnee übergehend, kälter heute nacht. Donnerstag Schnee und Kälte. Für Nebraska — Schnee und kälter heute nacht; kalte Welle im südwestlichen Teil, mit Perotemperatur. Donnerstag teilweise bewölkt — kälter im westlichen Teil. Für Iowa — Wahrscheinlich Regen heute nacht, in Schnee übergehend; Donnerstag viel kälter.